**Zeitschrift:** Schweizer Hebamme : offizielle Zeitschrift des Schweizerischen

Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de

l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale

ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici

Herausgeber: Schweizerischer Hebammenverband

**Band:** 36 (1938)

Heft: 9

Artikel: Ueber einige Erkrankungen während der Schwangerschaft

**Autor:** [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-951889

# Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

# **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

## Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

# lie Schweizer Hebamme

# Offizielles Organ des Schweiz. Sebammenvereins

Ericheint jeden Monat einmal Druck und Expedition:

Bühler & Werder A.=G., Buchdruderei und Berlag

Baghausgaffe 7, Bern,

wohin auch Abonnements- und Infertions-Auftrage gu richten finb.

Berantwortliche Redattion für ben wiffenschaftlichen Teil: Dr. med. v. Fellenberg-Jardy,

Privatdozent für Geburtshilfe und Synafologie, Spitaladerfirage Rr. 52, Bern.

Wiir ben allgemeinen Teil Frl. Frieda Baugg, Bebamme, Oftermundigen. Abonnemente:

Jahres - Abonnements Fr. 4. - für die Schweig, Fr. 4. - für das Ausland plus Borto.

#### Inferate :

Schweiz und Ausland 40 Cts. pro 1-fp. Betitzeile. Größere Aufträge entfprechenber Rabatt.

Inhalt Ueber einige Erfrankungen während der Schwangerschaft. — Büchertisch. — Soweiz Hebammenverein: Zentralvorstand. — Aransentasse: Krantgemeldete Witglieder. — Angemeldete Wöchnerinnen. — Sintritte. — Zur gest Notiz — Bereinstiachrichten: Sektionen Baselland, Baselstadt, Bern, Granbünden, Luzern, Schasschafthausen, Schweiz. Set. Gallen, Zürich. — Hebammentag in Chur: Protokoll der 45 Pelegiertenversammlung (Schluß). — VIII. Internationaler Hebammenkongreß in Paris (Schluß). — Zum eidgenössischen Dank-, Buß- und Bettag. — Berustliches aus Granbünden. — Anzeigen.

# Ueber einige Erkrankungen während der Schwangerschaft.

Wenn schon die Schwangerschaft keine Rrankheit ist, sondern ein dem normalen ähnlicher Zustand, so kommen doch in ihr Erkrankungen bor, die gerade durch die Schwangerschaft bos= artiger als sonst verlaufen können oder die das Wochenbett gefährden. Diese Erkrankungen können die Geschlechtsorgane selber betreffen, oder sie können andere Organe befallen oder allgemeiner Natur sein. Auch können bestimmte Organerkrankungen gerade durch die Schwan-

gerschaft bedingt fein.

Man findet oft bei Schwangeren eine Scheidenentzündung, wie sie sonst auch vorkommt; aber in der Schwangerschaft macht fie oft weit mehr Beschwerden, als außerhalb. Ein beigender äzender Ausfluß kann die Erscheinung diefer Entzündung sein. Man findet die Scheidenschleimhaut hochrot, eine reichliche Absonderung kann eitrigen Charakter annehmen. In der Absonderung findet man mit dem Mikroskop oft die Thrichomonas, ein einfaches tierisches Lebewesen, das auch ohne Entzündung oft die Scheide bewohnt. Es gehört zu der untersten Rlaffe von Tieren, mährend die Batterien dem Pflanzenreiche zugezählt werden. Bon diefen pflanzlichen Parafiten können Streptokokken, Staphylokokken oder auch Soorpilze vorhanden sein. Solche Schwangerschaftsentzündungen müssen durch den Arzt behandelt werden, sonst kann im Wochenbette die Insektion sich auf die Innensläche der Gebärmutter und die Sileiter und von da auf das Bauchfell ausbrei-ten, oder sie kann in Blutgefäße eindringen und eine Allgemeininsektion, eine Blutver-giftung zur Folge haben. Kurz gesagt, ein Kindbettsieber kann die Folge sein. Aber diese Behandlung muß sehr vorsichtig und zurt vor sieh gehen. Deut werden kannt

und zart vor sich gehen; denn manchmal kommt es leicht zu Schwangerschaftsunterbrechung, was vermieden werden muß. Auch dürfen keine stark giftigen Substanzen Verwendung sinden, wie etwa Subsimat, denn die Scheide saugt in der Schwangerschaft viel leichter solche Gifte auf, als sonst und es könnte zu einer tötlichen

Duecksilbervergiftung kommen. Die Erosion am Scheidenteil, was man im Volke gewöhnlich ein Geschwür am Muttermunde nennt, wird man in der Schwangerschaft nur dann behandeln, wenn sie starke Erscheinungen von Fluß und etwa auch Blutabs gang macht. Sonst läßt man sie lieber bis nach dem Wochenbette; oft wird man dann nicht einmal mehr viel davon sehen. Jedenfalls sind stärkere Aezungen vom Uebel; es ist überhaupt wichtig zu wissen, daß man während der Schwangerschaft am Gebärmutterkörper sich allerlei erlauben kann, selbst operative Entfer-

nung von Mhomen, ohne daß die Schwangerschaft unterbrochen zu werden braucht, wäherend verhältnismäßig geringe Eingriffe am Muttermund sehr leicht zu Fehl- und Frühe geburten führen fonnen.

Ebenso wird man gutartige Schleimhautpolypen, die am Muttermund oft infolge chronischer Reizung auftreten, in der Schwangerschaft nicht immer abdrehen; nur wenn sie

Blutungen machen.

Wenn der Ausfluß in der Schwangerschaft aber von einer Tripperinfektion herkommt, fo wird auf jeden Fall eine Behandlung selbst während der Tragzeit nicht zu umgehen sein. Denn der Tripper ist immer gefährlich für die Augen des Reugeborenen, selbst wenn man gleich nach der Geburt die üblichen Silber-tropfen in die Augen gibt. Aber auch außerdem ist stets die Gefahr vorhanden, daß im Wochenbett die Tripperinsettion sich auf die Eileiter ausbreitet und daraus das Bild der Einkindunfruchtbarkeit entsteht; durch die Infektion der Eileiter im Wochenbett werden die Eileiter undurchgängig, sie verwachsen und dann ist eine weitere Schwangerschaft ausge-schlossen. Auch neben dieser Erscheinung kann der Tripper im Wochenbette ins Blut übergehen und irgendwo, meist am Anie, eine Gelenkentzündung verursachen, die eine bleibende Steifigkeit des betreffenden Gelenkes zur Folge haben fann.

Selten sehen wir in der Schwangerschaft den Krebs der Gebärmutter auftreten. Man fan attebs det Geotenmitter untreten. Ann fann annehmen, daß in der Schwangerschaft die Ausbreitung des Krebses rascher vor sich geht, als sonst. Jedensalls wird man eine solche bösartige Geschwulst ohne Rücksicht auf das Kind einer operativen Behandlung unterzie-hen; ist das Kind annähernd lebenssähig, so wird man zunächst die Schnittentbindung ausführen; dann wird die radikalste Operation des Krebses ausgeführt, die bei den gelockerten Geweben eher leichter ist als sonst. Eine Behandlung mit Radium statt der Operation empfiehlt sich nicht, da man nicht sicher das Fortschreiten des Krebses aufhalten tann, und dabei die Gefahr droht, daß durch die Beftrahlung das Kind geschädigt wird und eine Mißbildung entsteht.

Mhome in der Schwangerschaft werden nur dann operiert, wenn sie erhebliche Beschwerden machen. Meist wird dies nicht der Fall sein; und im Wochenbett gehen sie oft überraschend zurück. Oft erkennt man ein Mhom erst nach der Geburt des Kindes, wenn es dann über

die Oberfläche des entleerten Uterus vorragt. Ich habe einmal bei einer Frau, die wegen eines Mhoms in wiederholten Wochenbetten starke Blutungen hatte, und bei der eine weis tere Schwangerschaft nicht wünschbar war, die

Frau mit Kaiserschnitt entbunden, das Myom entfernt und zugleich die Sterilisation ange-schlossen. Denn Myome können nach der Geburt Anlaß zu mangelhafter Zusammenziehung der Gebärmutter geben und selbst tötliche Blu-tungen hervorrrusen. Man kann auch durch die Lage des Mhomes, z.B. in der Gebärmutterhalsgegend, wenn es den Beckeneingang verlegt, oder das Becken ausfüllt, gezwungen sein, den Kaiserschnitt zu machen, weil das Kind nicht ins Becken eintreten und also die Geburt nicht von selber vor sich gehen kann.

Ein merkwürdiges Vorkommen ift es, wenn ein Myom (ohne Schwangerschaft) unter der Gebärmutterschleimhaut liegt und die Gebärmutter es nun austreiben will, wie wenn es ein Fremdförper, z. B. ein Fruchtkuchen wäre. Dies tann besonders bei polypenförmigen Dipomen vorkommen. In einem solchen Falle saß eine Hebamme drei Tage neben der "Gebärenden". Endlich wurde der Arzt gerufen; er ging mit der Sand ein und schälte einen bermuteten Fruchtkuchen los; ein Kind fand er nicht; der Muttermund hatte sich bei den Austreibungs= wehen ganz geöffnet. Als dann das ausgeschälte Stück untersucht wurde, war es ein Minom; eine Schwangerschaft lag nicht vor.

Wenn alte Entzündungen der Eileiter in der Schwangerschaft neu aufflackern, kann es zu gefährlichen Bedenbauchfellentzundungen fommen, die eine Eröffnung der Bauchhöhle nötig machen. Oft bleibt die Schwangerschaft dabei erhalten; sie kann aber auch mit Fehlgeburt

Eine Berletzung der Gebärmutter in der Schwangerschaft in den ersten Monaten ist meist hervorgerufen durch verbrecherische Abtreibungsmanöver, oder durch Ungeschicklichkeit treidingsmatiober, doer dirch ungeschildistett bei ärztlicher Unterbrechung. Im ersteren Falle ist saft immer eine schwere Insektion da, und man wird meist gezwungen sein, oberativ einzugreisen, wenn nicht schon alle Hoffnung verloren ist. Im zweiten Falle, wenn der Arzt aseptisch vorgegangen ist, kann eine nicht zu große Berletzung auch so heilen; aber eine so verletzte Frau gehört zur Beobachtung so lange in ein Spital. wo iederzeit eingeartisen werden in ein Spital, mo jederzeit eingegriffen werden fann, bis sie sicher über alle Gesahr hinaus ift. Schwere Verletzungen in der Endzeit der

Schwangerschaft kommen oft vor, hervorge-rufen durch Fußtritte eines besoffenen Mannes oder Hornftöse einer Kuh, oder Platen der Gebärmutter bei Fall aus großer Höhe auf den Bauch; z. B. Selbstmordversuch durch Sturz aus dem Fenster. Alle diese Fälle verlangen operative Hilfe und jedenfalls sofor-

tigen Spitaleintritt.

Wenn eine frühere Operationsnarbe an der Gebärmutter 3. B. infolge einer Infektion bei eitriger Eileiterentzundung nicht gut geheilt ist, ebenso wenn eine Kaiserschnittnarbe im Uterus dünn ausgefallen ist, und nun später wieder eine Schwangerschaft eintritt, so kann gegen das Ende, bei der großen Ausdehnung der Gebärmutter, oder auch bei den ersten Weben diese Narbe platen und sogar der Riksich in der Gebärmutterward weiter sortsetzen. Dabei kann es so staat in die Bauchhöhle blusten, daß die Frau verloren ist, bevor Filse gebracht werden kann; oder aber es kann durch eine rasche Operation, meist unter Opferung der Gebärmutter, Kettung gebracht werden.

Eine in der Schwangerschaft nicht seltene Rrankheit, die mit ihr zusammenhängt, ist die Nierenbeckenentzündung. Infolge der Größe der Gebärmutter und der Auflockerung aller Gewebe, kommt es leicht an der Stelle, wo der Harnleiter in das Beden tritt, zu einer Zusammenpressung dieses Kanals, so daß der Urin aus dem Nierenbeden nur unvollkommen abfließen fann. Bei folchen Stauungen des Urins braucht dann nur noch eine Infektion des gestauten Harns dazuzukommen, und die Rierenbeckenentzündung ist da. Diese Insektion kann leicht dadurch zu Stande kommen, daß die Wandungen des Nierenbeckens durch die Stauung und Anspannung leicht geschädigt werden, und dann können aus den anliegenden Darmjchlingen, besonders dem aufsteigenden Dick-darmschenkel, Darmbakterien durchmandern und den Urin infizieren. Man hat auch für diese Erkrankung, wenn sie bei Erstgebärenden kurz nach der Hochzeit auftritt, gedacht, es könne die Infektion bei der Entjungferung durch die Rifiwmden des Jungfernhäutchens eindrin-gen. Dann würde sie nach oben steigen, zu-nächst in den Harnleiter und von da ins Nierenbecten.

Diese Krantheit verrät sich durch hohes Fie-ber, dazu Schmerzen meist in der rechten Rierengegend; der Urin zeigt einen Sat, in dem das Mifrostop Eiterzellen und Bazillen, meist Kolibazillen zeigt, oft auch Blutzellen. Aber auch Streptokoffen können vorkommen. Die Behandlung mit Medikamenten und Umschlägen läßt den Borgang zu Ende kommen; aber manchmal müffen eingreifendere Mittel benützt werden, 3. B. ein Eingehen mit gang dunnen Oft auch währt die Krankheit bis zur Geburt und heilt erft im Wochenbette ganz aus. Rückfälle sind aber häufig, weil es sehr schwer ist, das Nierenbecken ganz frei von Bazillen zu bekommen. Wenn man nicht gut aufpaßt, kann man die Nierenbedenentzundung mit einer Blinddarmentzündung verwechseln, weil meist auch der Harnleiter in seinem Berlaufe druckempfindlich ist und ganz in der Nähe des Blinddarmpunttes verläuft.

Die Schwangerschaft hat einen besonders bebeutenden Einfluß auf die Gallenblase und die Gallenwege. Leicht kommt es auch hier zu Entzündungen; auch können solche nicht deutlich zu Tage treten; aber später macht sich ihre Folge in Form von Gallensteinen sichtbar; des ballensteinleiden, als die Männer.

Eine in der Schwangerschaft doppelt gefährliche Krankheit ist die Blindbarmentzündung. Sie ist schwere zu erkennen als sonst, denn der Druckschmerz bei der Untersuchung sindet sich nicht an der gewöhnlichen Stelle. Der ganze Darm ist höher gedrängt und man kann leicht getäuscht werden. Dabei ist aber diese Krankheit in der Schwangerschaft infolge der Unsloderung der Gewebe meist viel bösartiger und schreitet rascher fort, als sonst. Wenn die Diagnose gestellt ist, muß so früh wie möglich operiert werden. Man hat auch vorgeschlagen, erst die Schwangerschaft zu unterbrechen; dieser Vorschlage entbehrt der Logik, denn durch eine solche Frühgeburt werden leicht die zarten Berklebungen um den Entzündungsberd durchrissen, und eine Ausbreitung der Entzündung

und Eiterung auf das ganze Bauchfell kann die Folge fein.

### Büchertisch.

Schöne Frau! Ein kosmetisches Bredier in vielen Briefen. Bon Dr. Ernst Karlis. Berlag Albert Müller, Zürich. Preis geheftet Fr. 6.—, kartoniert Fr. 7.—, in Ganzleinen Fr. 8.—.

Das Buch ist in einer Reihe von Briefen geschrieben, die ein Arzt an eine Bekannte richtet und in denen er ihr gute Ratschläge über die Schönheitspflege des weiblichen, aber auch des männlichen und kindlichen Körpers gibt. Es sind durchwegs gute Ratschläge, die in erster Linie die notwendige Reinlichseitspflege stellen. Es wird über die Haut, die Haare, die Nägel, die Brüste, die Körpersormen, Fettleibigkeit und Magerkeit geschrieben, dann werden auch die in letzter Zeit so start in den Bordergrund getretenen Schönheitsoperationen abgehandelt. Das letzte Kapitel betrifft die Bitamine und Hormone.

Das Buch kann solchen, die Anleitung auf diesem Gebiete suchen, empfohlen werden.

Inulin-Gemüse. Reue Speisen für Zuderkranke und Gesunde. Bon Dr. Hans Balzli. Berlag Albert Müller, Zürich. Geheftet Fr. 5.—, in Ganzleinen Fr. 7.—.

Inulin ift nicht zu verwechseln mit Insulin, dem Hormon eines Teiles der Bauchspeichelbrüse; Inulin ist eine Stärkerat, die in vielen efdaren Pssanzen vorsommt und die den Jukkerkranken erlaubt, sich satt zu essen, ohne daß diese Stärke gleich den Zuckergehalt seines Blukes vermehrt.

Der Verfasser behandelt eine ganze Reihe der inulinhaltigen Gemüse, von denen die Artischofe ein Beispiel ist; viele sonst nicht bemüte, aber wohlschmedende Gemüse werden aufgezählt, ihr Andau, die zu verwendenden Teile und selbst ihre schmackafte Zubereitung kommen zur Sprache. Es sind meist Pflanzen, die in ihrer Verwendung als Kährpflanzen seinerzeit durch die aus Amerika eingedrungene Kartossel verdrängt wurden. Auch dieses Buch kann bestens empsohlen werden.

Körperpflege der werdenden Mutter. Bon G. Schlageter, Ghmnastif-Lehrerin am Frauenspital Basel. Verlag Benno Schwabe & Co. in Basel. Preis broschiert Fr. 2.50.

Die Verfasserin gibt in dem mit einer Reihe von Photos verzierten Büchlein Anleitung für Gymnastif der Frau, wobei sie Uebungen in den Vordergrund stellt, die auch von der Schwangeren ohne Schwaden ausgeführt werden können. Dadurch wird die später im Wochenbett auszuführende Uebung der Wuskeln vorbereitet und ergänzt.

Das nicht teuere Büchlein sollten die Hebammen lesen und verwerten.

Die natürliche Schönheitspflege der Frau. Bon Martha Bohnhoff-Inhülsen mit Borwort von Dr. med. Jochen Köhn und vielen Abbildungen. RM. 1.80, Falken-Berlag, Berlin-Schildon.

Welche Frau möchte nicht schön sein? Und wie falsch wird das oft verstanden! Buder und Schminke allein tun es nicht, wirkliche Schönsheit ist gleichbedeutend mit Gesundheit und natürlicher Frische. Im vorliegenden Büchlein werden eine Reihe von Borschriften und Resepten gegeben, die geeignet sind dieses Ziel näher zu rücken. Massage, Bäder, Diät, Haarpsiege usw. sind einige der behandelten Westhoden. Das Büchlein kann empsohlen werden.

# Schweiz. Hebammenverein

## Zentralporstand.

Einladung

zur Präfidentinnenkonferenz

Sonntag, den 23. Oktober, nachmittags 13 Uhr im Hotel Aarhof in Olten.

#### Traftanden:

- 1. Besprechung der Borschläge zur Statutenrevision.
- Orientierender Bericht betr. der von der Sektion Aargau an der Generlaversammlung in Chur beantragten Einführung der Krankenpslegeversicherung.

3. Verschiedenes.

Wir möchten die Sektionspräsidentinnen bitten, angesichts der wichtigen Traktanden vollzählig und pünkklich zu erscheinen. Im Berzhinderungsfall ist Stellvertretung erwünscht. Das Witkagessen kann im Hotel Aarhos eingenommen werden. Anmeldungen hiefür nimmt die unterzeichnete Zentraspräsidentin bis zum 20. Oktober entgegen.

Dann haben wir den werten Mitgliedern noch mitzuteilen, daß Frau Gehler-Broder in Berschis-Flums ihr 40jähriges und Frau Th. Heinzer in Rotfreuz ihr 50jähriges Berufsjubiläum seiern können. Wir gratulieren den beiden Jubilarinnen aufs herzlichste und wünschen ihnen weiterhin alles Gute.

Mit kollegialen Grüßen!

Für den Zentralvorstand:

Die Präsidentin : Die Sekretärin : F. Glettig. Rychenbergstr. 31 Winterthur Tel. 26.301. Dinterthur Kel. 26.301. Dinterthur Kel. 26.301. Die Sekretärin : Frau R. Kölla. Hottingerstr. 44 Hürich 7.

#### Krankenkasse.

Rrankgemeldete Mitglieder: Frau Zill, Fleurier (Neuenburg) Follien-Luyet, Saviese (Wallis) Frau Mattes, Zürich Sig. Maria Calanca, Claro (Teffin) Mme. Burdet, Clarens (Waadt) Frau R. Dänzer, Seftigen (Bern) frau Hochreutener, Herisau (Appenzell) Frau Zollinger, Kümlang (Zürich) Frau Werner, Alten (Zürich) Frau Burkhalter, Serrenschwand (Bern) Frl. Krähenbühl, Bern Frl. Marie Gehrig, Silenen (Uri) Frau Kradolfer, Stettlen (Thurgau) Frau Seline Berta, Neftenbach (Zürich) Frl. Mina Brobst, Schönenwerd (Solothurn) Frau Graf, Lauterbrunnen (Gendigurn Frau Graf, Lauterbrunnen (Bern)
Frau Jda Beeli, Weißtannen-Mels (St. G.)
Frl. Unna Kitz, Bern
Frau Wellauer, Schaffhausen
Frau Wipf, Veltheim-Winterthur
Frau Hischer, Herisau (Appenzell)
Frau Juber-Contre, Winterthur
Frau Burgi-Suter, Viel Frau Barizzi, Zürich 4 Frau Stödli, Aesch (Baselland) Frau Stöcki, Aesch (Baselland)
Frau Knecht-Streiff, Jürich 3
Frau Küffer, Gevolfingen (Bern)
Frl. Ottilie Benet, Hospental (Uri)
Frau Leutwyler, Steffisburg (Bern)
Frl. Frieda Jung, Sirnach (Thurgau)
Frau H. Wishner, Hitwilen (Thurgau)
Frau Jud-Hässig, Schänis (St. Gallen)
Frau Tremp, Muolen (St. Gallen)
Frau Auflis, Buch-Frauenfeld (Thurgau)
Frau Wathis, Buch-Frauenfeld (Thurgau) Frau Hämmerli, Engi (Glarus) Frl. M. Reußer, Heiligenschwendi (Bern) Frau Bandi, Oberwil bei Büren (Bern) Mme. B. Gagnaux, Muriset (Fribourg) Frau Deschger, Ganfingen (Aargau) Frau Schaad, Lommiswil (Bern)